

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 94

Donnerstag den 11. August 1881.

50. Jahrg.

Erstmal Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: In der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die **Einzelnummern** betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen-Anzeigen 10 Pf.

Apothek zum goldenen Hirsch oder „Hirsch-Apothek“, wie die Bewohner der Stadt sagen. Sie besand sich seit mehreren Generationen im Besitze der Familie Oberst, deren letzter Sprosse zur Zeit unserer Erzählung ein kinderloser Wittwer von fünfzig Jahren war. Die Hirsch-Apothek bildete das Eckhaus vom Markt und der Breitenstraße, das andere Eckhaus wurde zur selben Zeit von dem Kaufmann und Senator Hilberg bewohnt, der mit dem Hirsch-Apotheker seit vielen Jahren eng befreundet war.

Unsere Erzählung beginnt in den letzten Tagen des November. Der Winter hatte sich frühzeitig eingestellt und die Straßen mit Schnee angefüllt; die Jugend übte sich in der eblen Kunst des Schneeballwerfens und suchte mit löblichem Eifer eine Schlittenbahn herzustellen, welchem Bemühen der eijige Frost in der freundlichsten und gefälligsten Weise entgegenkam.

Im Wohnzimmer des Apothekers wäre es, im Ganzen genommen, trotz des Wittwerthums des Hausherrn, recht behaglich gewesen, wenn nicht der eigenthümliche und nichts weniger als angenehme Geruch, der den Apotheken in der Regel eigen, auch diesen Raum des häuslichen Herdes durchdrungen und gleichsam insizirt hätte. „Das ist das Merkmal einer guten Apotheke“, pflegte Herr Oberst wohlgefallig zu sagen, wenn irgend eine feine Nase sich eine Bemerkung darüber in seiner Gegenwart zu erlauben wagte, und wohl mochte er Recht haben, da die Hirschapotheke ohne diesen Geruch sicherlich den Respect oder das Vertrauen bei der Menge verloren haben würde.

Herr Hilberg hatte sich ebenfalls so sehr an das Merkmal gewöhnt, daß er keinen Tag dahin gehen lassen konnte, ohne drüber bei dem „Waldreher“, wie er den Freund scherzweise wohl nannte, vorzusprechen. — Wenn auch gerade kein so vernünftiger Mann wie der Hirsch-Apotheker, so besaß Herr Hilberg doch in einem hohen Grade das Vertrauen der Bürgerschaft, welche ihn nicht allein zum Senator, sondern auch zum Verwalter mehrerer städtischen Stiftungsanstalten, wie der Pupillen-Gelder ernannt hatte.

„Kömt Ihr einige Posten gebrauchen, lieber Oberst?“ fragte er den Apotheker, mit welchem er an diesem Abend Schach spielte.

„Wie hoch?“

„Im Ganzen sind's 20,000 Thaler, es hält schwer, sie sicher unterzubringen.“

„Um“, meinte der Apotheker, „der Nachbar Boje will sein Haus verkaufen, ich beabsichtige es an mich zu bringen, es neu und modern ausbauen zu lassen; müßte zu diesem Zweck einige Kapitalien künftigen, was ich ungern thue, — könnte das Geld wohl gebrauchen.“

„So nehmt es mir ab, es brennt mir ordentlich auf der Seele, so lange ich es im Hause habe.“

„Kann geschehen“, nickte Herr Oberst gleichgültig; „wie viel Zinsen müßt Ihr haben? Ich gebe nicht mehr als vier vom Hundert.“

„Unter fünf geht's nicht, Freundchen! Es ist anvertrautes Gut der Wittwen und Waisen, — Ihr nehmt sicherlich mehr für Euer Geld!“

„Sagen wir vier und ein halb Prozent.“

Der Senator lehnte sich zurück und nickte nach einer Weile zustimmend.

„Es sei darum, die Sicherheit ist mir die Hauptsache. Ich hole augenblicklich das Geld und setze das betreffende Dokument auf.“

„Et, wozu die Eile?“ rief der Apotheker, „werdet Euch doch sicherlich nicht mit einem Handschein begnügen?“

„Für heute Abend genügt mir ein solcher Schein, lieber Freund“, versetzte der Kaufmann sich erhebend. „Ihr dürft mich deshalb nicht auslachen, aber ich habe den ganzen Tag Albedrücken von wegen der großen Summe gehabt. Die vorige Nacht träumte mir, daß Diebe eingebracht waren und das Geld geraubt hatten; ich bin nicht abergläubisch.“

„Und laßt Euch doch von einem närrischen Traum in's Bockshorn jagen, Hilberg“, lachte der Apotheker spöttlich: „Gott steh mir bei, was seid Ihr für ein Held!“

(Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

(Die unhöflichen Stuttgarter.) Der Adlerwirth des Städtchens W. in Oberschwaben, der zu Hause gern die Leute neckt und in Gegenden, welche keine Eisenbahn haben, nach den Bahnhöfen fragt, kam kürzlich mit mehreren andern Einwohnern seiner Vaterstadt nach Stuttgart zum Besuch der Ausstellung, und hatte sich in seine besten Kleider geworfen, sogar seinen Cylinderhut mitgebracht. Die Ausstellung gefiel ihm ganz ausgezeichnet, aber die Stuttgarter gar nicht. Als er Abends im Stadtgarten beim Bier saß und die Vorüberwandelnden mit feierlicher Antimone betrachtete, kummerte sich keine Seele um ihn, so daß er zuletzt unmutig in die Worte ausbrach: „Das ist doch zu feig (ärgerlich), jetzt habe ich noch extra meinen Schloßer (Cylinderhut) mitgenommen, aber ob ich in den Straßen herumlaufe oder da sitze, wo jeder an mir vorbei muß, sagt doch kein Mensch guten Tag Herr Adlerwirth.“ Die Stuttgarter sind doch recht unkultivirt.“

* [Eine Reliquie aus dem dreißigjährigen Kriege.] Ueber einen kostbaren Fund, der vor Kurzem bei Schloß Bug, eine kleine Stunde östlich von Mühlberg an der Saale gemacht worden, berichtet die „Allg. Allg.“ wie folgt: Am Freitag den 22. Juli d. J. trieben sich mehrere Hütublen auf dem nördlichen entwaldeten Abhange des Bugberges herum, als sie plötzlich einen durch Wasserriße bloßgelegten eisernen Ring im Boden bemerkten. Rasch wurde, da der Ring sich als die Handhabe eines noch in der Erde verborgenen Gegenstandes erwies, letztere aufgewühlt und bald hatten die Finder eine 20 Cm. lange und je 10 Cm. hohe und breite verschlossene eiserne Kaffette in Händen. Neu- und Habgier feuerten die Knaben an, den Inhalt kennen zu lernen, und der rostige Boden gab endlich den Schlägen nach, die ihm mit großen Steinen verlegt wurden. Staunen ergriff die kleinen Entdecker. Wie dem glücklichen Mecklenburger Forscher der Schatz des Priamos, so funkelte und klirte es ihnen aus dem Dunkel der Kaffette entgegen — Gold, Silber, edle Steine, Perlen rollten in ihre Hände. Nun ging es aber sofort ans Theilen. Jeder erhielt seinen Part und im Nu war der merkwürdige Fund da- und dorthin verstreut. Doch das Auge des Gehezes wachte — als die Kunde von dem gefundenen Schätze das Dorf Bug durchflog, bot der wackere Ortsbürgermeister alles auf, solchen wieder zusammenzubringen, um ihn bezüglich der vorgesezten Behörde, dem k. Bezirksamt Mühlberg, vorlegen zu können. Und es gelang ihm wider Erwarten, wenn auch vielleicht manches werthvolle Stück zurückgeblieben sein mag, wie andererseits noch Tags darauf verzeitelte Perlen auf der Fundstelle gesammelt wurden. Was aber am 22. Juli aus der Erde gehoben wurde — es erzählt uns eine ergreifende Episode aus der Schreckenszeit des dreißigjährigen Krieges. Der Edelherr von Schloß Bug und seine junge Hausfrau hatten, als die unheilvollen Stürme jener Zeit heranbrausten, ihr theuerstes Besitzthum hier dem Waldboden anvertraut: die kunstreichen Ehrengie mit dem Namenszeichen der Verbundenen, das werthvolle Rathengeseht ihres geliebten Sohneins, das ihm der würdige Pfarrer von Sparneck verehrt, die goldenen und silbernen Haarpfeile, welche die Gattin vor wenig Jahren noch als Jungfrau getragen, prächtige Armabänder und alle sonstigen Kostbarkeiten einer Edelbame — sie wurden in dem goldverzierten Schmuckkästchen bis zu besserer Zeit heimlich an abgelegener Stelle in die Erde verankert. Was dem jungen Paar es unmöglich machte, seines werthvollen Besitzthums sich je wieder zu erfreuen, das wird für uns wohl ein unlösbares Räthsel bleiben. Bestätigen der künstlerische Charakter der Schmuckstücke wie die Jahreszahlen, daß der Fund aus dem „großen Kriege“ herrührt, so läßt sich mit ziemlicher Sicherheit Jahr und Monat bestimmen, in welchem das Schmuckkästchen der Erde anvertraut wurde. Die Kriegssache loberte hier erst im Jahr 1631 auf, nachdem Markgraf Christian Partei für die Schweden genommen hatte. Am 1. September 1633

aber „kam der kaiserliche Obrist Drosch Bault mit 500 Pferden nach Hof in das Quartier; er wird an demselben Abend von dem schwedischen Obristen Rosen, Laupadel und Sailer überfallen und 200 Mann werden niedergehauen. Weilen aber an demselben Tage die Holty'sche kaiserliche Armee aus Sachsen angekommen, sind die schwedischen Obristen alsbald nach Bamberg zurückgegangen. Von Dato an bis auf den 1. Oktober nahm das kaiserliche Volk sein Hauptquartier um Mühlberg und hat alles ausgestreift. Niemand durfte sich sehen lassen. Die Gefahr stieg auf das Höchste. Wer fliehen konnte, der floh.“ (Kirchenbuch des Pfarrdorfes Berg.) Es wird kaum gefehlt sein, wenn jene geheimnißvolle Scene auf dem Bugberg in den September 1633 verlegt wird.

* [Ein eigenthümliches Gemälde.] Aus Neapel schreibt man: Genaro Salzano, der Schrecken der Fremden, der grausamste Bandit unserer Gegend, ward unter dem Jubel der ganzen Bevölkerung in das Gefängniß gebracht. Als man ihn die Sträfungsleiter anlegte, bemerkte man, daß er am ganzen Körper mit seltener Geschicklichkeit tätowirt sei. Auf seiner Brust befindet sich ein großes Gemälde. Es stellt den Briganten selbst in majestätischer Pose dar, die Pistole in der Hand, die Leichen mehrerer Polizisten zu seinen Füßen. Im Hintergrunde wogt das Meer, zur rechten Seite erheben sich kleine Häuschen, umgeben von Bäumen und blühenden Wiesen. Die Stelle des Rahmens vertritt eine in grüner Farbe tätowirte Sträfungsleiter.

Landesgewerbeausstellung.

Stuttgart den 6. August. Die Ausstellung war gestern von 2200 Personen besucht. Heute erschienen 126 Arbeiter des Hüttenwerkes Friedrichshald, sowie die Gewerbebank Heubach, 150 Personen fast. Die nächste Blumenausstellung beginnt am 15. und wird namentlich Blattschneidern, Kisten, Malben, Caladien, Sommerblumen, Kern- und Steinobst auf Zeltern, sowie Obstbäume mit Früchten enthalten. Im September folgt alsdann als Schluß eine große Obst- und Gemüseaussstellung in den beiden Alleen rechts und links vom Eingang. Die Schulausstellung wird definitiv am 25. d. Mts. eröffnet und fast das ganze Gebäude der Gewerkschule einnehmen. Bis vergangenen Sonntag sind im Ganzen 373 900 Liter Bier in der Ausstellung gebraucht worden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

* (Deutsche Reichspatente.) W. Holz, Maschinen in Badnang erhielt in letzter Zeit 2 Reichspatente; das eine erstreckt sich „auf Neuerungen an Erbslampen zum Erhitzen von Chagrinvollen für Lederfabrikation, das zweite „auf eine Vorrichtung zum Herausnehmen der Glascheiben aus Straßenlaternen.“ (Gew.-Bl.) Wir hatten Gelegenheit, uns auf der Landesgewerbeausstellung, wo Herr Holz u. a. Objekten eine solche Straßenlaterne ausgestellt hat, von der einfachen praktischen Vorrichtung zu überzeugen, die sich jedenfalls bald überall Eingang verschaffen wird.

Fruchtpreise.

Winnenden den 4. August. Kernen 11 M. 27 Pf. Dinkel 8 M. 14 Pf. Haber 6 M. 58 Pf. Ferner per Simri: Gerste 2 M. 50 Pf. Roggen 3 M. 20 Pf. Weizen — M. — Pf. Ackerbohnen 3 M. 40 Pf. Erbsen 5 M. — Pf. Linsen 5 M. 50 Pf. Welschkorn 3 M. 50 Pf.

Neypreise.

Biberach den 3. Aug. Verkauf 132 Str. Durchschnittspreise: Höchster 12 M. 65 Pf., mittlerer 12 M. 58 Pf., niederster 12 M. 42 Pf. Erbs 1660 M. 60 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 6. Aug. Markt 1/2. 20 Frankenstücke 16 23—27

Wetterausicht für den 8. August: „Wollig, trocken, Gewitter möglich.“ Temperatur 1 Uhr Nachmittags: + 22° R.

Amthliche Bekanntmachungen.

Ueber das Vermögen des Friedrich Wurst, Bauern von Mettelberg, Gem. Fornsbach, wurde durch Gerichtsbeschluss heute am 9. August 1881, Vormittags 8 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Amtsnotar Schwoeiger in Murrhardt ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 15. Septbr. 1881 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlussfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §. 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, auch zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Montag den 26. Sept. 1881**, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte anberaunt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgekehrt, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpfändung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. Septbr. 1881 Anzeige zu machen.

Rönlgl. Amtsgericht zu Badnang. Gerichtsschreiber St. B. Vartb.

W a r b a c h a n.

Die Stadtgemeinde verkauft im Hardwald beim Frühmehhof gegen baare Bezahlung am **Dienstag und Mittwoch den 16. u. 17. August** 165 eigene Stämme von 6,65—0,35 Jm, Winterholz, 311 eigenes Schälholz, worunter vieles Wagnerholz, 35 Nr. eigene Verbratungen und Baumstüben. **Donnerstag, Freitag u. Samstag den 18., 19. u. 20. August** 477 Am. eichene Scheiter und Krügel, worunter 18 Am. Rugholz, 15,060 eichene und buchene Wellen, 38 Nr. Stumpen. Der Verkauf beginnt Morgens 9 Uhr. Abfuhrweg gut. Stadtsteger T h u m m.

Gläubigeraufruf.

Auf Absterben des Zimmermanns Daniel Kiegraf reißt die Masse zur Befriedigung der bekannten Gläubiger hin, zumal die Wittve Rebekka Kiegraf die kleine Masse mit 221 M. um ihre Beibringen mit 304 M. unter Ausschlagung der Erbschaft übernehmen will. Unbekannte Gläubiger haben ihre Forderungen binnen **zwei Wochen** geltend zu machen, indem sonst die Verweisung der Masse mittel vollzogen wird und ihnen nur die Geltendmachung des Absonderungsrechts überlassen bleibt. Badnang den 10. Aug. 1881. Für die Theilungsbehörde: R. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Badnang. Gefundener Spazierstock.

Abholungstermin 8 Tage beim Stadtkulttheßenamt.

Murrhardt Liegenschaftsverkauf.

Am **Montag den 12. Sept. d. J.**, Vormittags 11 Uhr, wird die nachbeschriebene Liegenschaft der Christian Besserte, Schumachers Wittve hier, auf Anordnung R. Amtsgerichts Badnang vom 21. Juli d. J. und Beschluß des Vollstreckungsbehörden vom 3. d. M. auf diesem Rathhause im 1. Termine öffentlich versteigert.

G r a b. Liegenschaftsverkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des Friedrich Kühnle, Sägers von Schönbrunn, wird zufolge Anordnung des k. Amtsgerichts Badnang vom 24. Mai 1881 und der Vollstreckungsbehörde vom 30. Juli 1881 am **Montag, 22. Aug. 1881**, Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause im 2. Termine öffentlich versteigert:

Geb. Nr. 15. 77 qm ein zweiflod. Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach, B. W. A. 3000 M.

W a r t u n g M u r r h a r d t.

1/2, tel an Geb.-Nr. 178. 1 a 66 qm einem zweiflod. Wohnhaus mit Stallung und Keller auf dem Graben.

Nr. 25/3. 62 qm Gemüsegarten dort, Anschlag von Geb.-Nr. 178 u. Nr. 25/3. 1000 M.

Nr. 656. 18 a 96 qm Gras- u. Baumgarten im Riesberg, Anschlag 200 M.

Nr. 927. 23 a 82 qm Wiese u. Acker in Brennaldern, Anschlag 500 M.

Die Verkaufskommission besteht aus Stadtkulttheß Griesinger u. Rathschreiber Vogt. Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderath Wahl hier. Den 6. Aug. 1881. Vollstreckungsbehörde. Für sie: Rathschreiber Vogt.

G r a b. Liegenschaftsverkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des Friedrich Kühnle, Sägers von Schönbrunn, wird zufolge Anordnung des k. Amtsgerichts Badnang vom 24. Mai 1881 und der Vollstreckungsbehörde vom 30. Juli 1881 am **Montag, 22. Aug. 1881**, Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause im 2. Termine öffentlich versteigert:

Geb. Nr. 15. 77 qm ein zweiflod. Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach, B. W. A. 3000 M.

Geb. Nr. 15. 77 qm ein zweiflod. Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach, B. W. A. 3000 M.

Geb.-Nr. 15b. 9 qm Badofen, B. W. A. 60 M. 9 a 84 qm Hofraum

10 a 70 qm bei der Roth und der Schönbrunner Sägmühle, G. Anschlag 2000 M.

Geb.-Nr. 15a. 74 qm eine Sägmühle an der Roth, B. W. A. 1600 M. 400 M.

Nr. 220. 8 qm Land bei der Sägmühle, 80 M. Nr. 218/1. 7 a 89 qm einmähb. Wiese bei der Rothwiese 70 M.

Nr. 218/2. 29 a 16 qm dto. daselbst 200 M. Nr. 222/1. 11 a 29 qm dto. bei der Sägmühle 70 M.

Nr. 223/1. 18 a 57 qm dto. daselbst, ist meist Acker 200 M. Nr. 224/1. 45 a 74 qm dto. in den Hüttenwiesen 300 M.

Nr. 223/3. 14 a 34 qm dto. am Kapenbach 100 M. Nr. 217/3. 37 a 6 qm Wiese an der Roth 400 M.

3820 M. auf Grund des Nachgebots v. 2000 M. Die Verkaufskommission besteht aus Schultheß Stoll und Gemeinderath Wieland. Verwalter der Liegenschaft ist Michael Hartnagel. Käufer und Bürgen haben sich über ihr Vermögen urkundlich auszuweisen. Den 6. August 1881. Vollstreckungsbehörde. Für diese: Schultheß Stoll.

Lippoldsweiler. Am **Montag den 15. Aug.**, Nachmittags 3 Uhr, wird die

Herstellung eines schmiedeisernen Baunnes

um den Hofraum der Kirche in Hohnweiler im Voranschlag von 84 M., und eines ca. 10 Meter langen **Kandels** im Auftrich vergeben, wozu Liebhaber, unbelannte mit Vermögenszeugnissen versehen, auf das Rathhaus eingeladen werden. Den 9. August 1881. Schultheßenamt. Seyd.

W i n n e n t h a l. Offerte auf die Lieferung von 2 Fässern

mit je 30 Gekt. **Giechgehalt** wolen uns bis zum **17. d. M.** übergeben werden. Die Lieferungsbedingungen sind auf unserer Kanzlei zur Einsicht aufgelegt. R. Oekonomie-Verwaltung. A u c h.

M u r r h a r d t. 6 Eimer sehr guten Moß

habe ich wegen Kellerräumung den Aufstrag zu verkaufen. **W. Gistler, Küfer.**

Großer Viehverkauf

Wegen Unglücksfall verkaufe ich am **Dienstag, 16. Aug.**, Vormittags 11 Uhr, am Badnanger Markt gegen Barzahlung im öffentlichen Aufstreich:

8 Kühe, worunter 4 hochträchtig und 3 neumellig, 2 Kalber, hochträchtig, 9 Stück Schmalvieh. Sämmtliche Thiere sind Simmenthaler und Redarschlag, schön und kräftig gebaut. Hiezu ladet Kaufslustige bestens ein **Fritz Häuser.**

Badnang. Einige hundert Liter glanzhellen bidrothen **Wein,** sowie kräftigen **Apfelmoß**, welchen auch imweisse abgabe, verkauft **Louis Vogt.**

Stickerien

Eine größere Partie sehr schöner aus einer Gantmasse erworben, verlaufe bei ganzen Stücken ausnahme weisse billig. **Louis Vogt.**

M u r r h a r d t. Neue staumreide Bettfedern

empfehlte **August Seeger.**

M u r r h a r d t. Eine Partie gebrauchte gute Wein- und Spiritusfässer,

1/2—2 Eimer haltend, verkauft äußerst billig **F. A. Seeger, Marktplaz.**

M u r r h a r d t. Für Mühlen- & Sägmühlenbesitzer

empfehle ich seidenes und wollenes **Wenteluch** nebst **Surten**, stahl. **Mühl-sägen & Feilen**, **Sulfanöl** sowie **La Maschinenöl**, und kann durch größeren direkten Bezug hierin billige Preise stellen. **F. A. Seeger, Marktplaz.**

Badnang. Für Gerber

empfehle Unterzeichneter **Chagrinvollwärmere eigener Konstruktion**, das Stück für 2 M. 50 Pf. und 5 M. 20 Pf. Zweckentsprechend ist übrigens jede Petroleumlampe mit 10“ Flachbrenner mittelst der von mir für die sog. Halbplinder gefertigten, zur Aufnahme der Walze bestimmten Aufsätze, welche ich das Stück für 70 Pf. abgeben kann. **G. Störzbach, Schlächter.**

Wiener Getreide-Preßhese

Die als ausgezeichnet berühmte wie auch von Stinner in Grünwinkel empfehle zu billigstem Preise, liefern solche nach auswärts in stets ganz frischer Waare franco unter prompter Bedienung. Probefendung franco.

Christian Kuenzlen.

Holzschuh-Geschäft Oberlonthheim.

Den verehrlichen Herrn Gerbermeistern empfehle ich mein Lager in Holzschuhen jeder Art. Preise äußerst billig, Musterfendungen sowie Preisliste stehen zu Diensten; auch suche ich darauf Reflectirenden den Verkauf meiner Waare zu übertragen.

Hg. Schäfer, Baumanns Nachfolger.



Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

Advertisement for Norddeutscher Lloyd shipping line, listing routes to Bremen, Baltimore, New York, and America.

die Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren Haupt-Agenten

Johs. Rominger in Stuttgart und dessen Agenten

Louis Göchel jr., Zimngießer in Badnang. August Seeger in Murrhardt. Paul Schwarz in Winnenden.

Standesamt Badnang.

Veränderungen im Familienstand.

Monat Juli.

1) Geburten.

Table listing births with names of parents and children, including Kummerer, G. jr., Schmid, Erlensbuch, etc.

2) Eheschließungen.

Table listing marriages, including Reber, W., Meßger hier und Marie Karoline Weigle von hier.

3) Angeordnete Aufgebote.

Table listing betrothals, including Krautter, J. F., Schloffer hier und Christiane Dorothea Wägerle v. Großbottwar.

4) Todesfälle.

Table listing deaths with names and dates, including Kummerer, G., Schmid, Schönberger, etc.

Werthen Kaufliebhabern zur Nachricht, daß ich nächsten Freitag mit einer Partie großer norddeutscher Schweine



Schweine

im Gasthaus z. Döfen hier anwesend bin und folge zu billigem Preis dem Verkauf aussetze. Friedr. Schlor aus Münzelsau.

Geld-Antrag.

1000 M. Pfleggeld sind gegen gesicherte Sicherheit alsbald zum Ausleihen. Pfleger W. Zehender.

Obne Vermittlung von Agenten und ganz kostenfrei können gegen gute Pfandsicherheit stets abgegeben werden von der Oberamts-Sparkasse Badnang.

Anlehen

von 1500 M., 1900 M. und 4285 M. werden gegen baar umzulegen gesucht. Rathschreiber Kugler.

Pfandscheine

von 1500 M., 1900 M. und 4285 M. werden gegen baar umzulegen gesucht. Rathschreiber Kugler.

Murrhardt. Rechenschaftsbericht des allgemeinen Krankenunterstützungsvereins pro 1. Juli 1880/81.

Table with columns for Einnahmen (Income) and Ausgaben (Expenses) for the Murrhardt association.

Table with columns for Einnahmen (Income) and Ausgaben (Expenses) for the Murrhardt association, continued.

Table with columns for Einnahmen (Income) and Ausgaben (Expenses) for the Murrhardt association, continued.

Table with columns for Einnahmen (Income) and Ausgaben (Expenses) for the Murrhardt association, continued.

Table with columns for Einnahmen (Income) and Ausgaben (Expenses) for the Murrhardt association, continued.

Table with columns for Einnahmen (Income) and Ausgaben (Expenses) for the Murrhardt association, continued.

Table with columns for Einnahmen (Income) and Ausgaben (Expenses) for the Murrhardt association, continued.

Table with columns for Einnahmen (Income) and Ausgaben (Expenses) for the Murrhardt association, continued.

Table with columns for Einnahmen (Income) and Ausgaben (Expenses) for the Murrhardt association, continued.

Table with columns for Einnahmen (Income) and Ausgaben (Expenses) for the Murrhardt association, continued.

Table with columns for Einnahmen (Income) and Ausgaben (Expenses) for the Murrhardt association, continued.

Staatshandbuch

von Württemberg. M. 6. Sporrelgesetz, erläutert von Zeyer und Schider. — Verfassungsurkunde mit Anm. von Gaupp M. 2. — Siegle, Geschäfte der nicht freitigen Gerichtsbarkeit M. 3. — Hegler, das württ. Privatrecht M. 4. 60. — Gaupp, die Zwangsvollstreckung nebst dem Mahnverfahren, in Leinwandband M. 5. 1. 60. — Personenrecht, 2. Aufl. M. 1. 60. — Viehschlagengesetz, erl. von Landes- thierarzt Göring M. 2. 40. — Kleine Textausgabe mit Einführungsge- setz (franco) M. 1. 10. stets vorrätig in der Buchhandlung Ferd. Staib in Schw. Gall.

Zu beziehen durch den Verlag des Murrthalboten.

Zu Abonnements auf Bazar p. Quart. 2. 50. Buch für Alle à 30 Pf. Dabeim à 50 Pf. Fliegende Blätter. Gartenlaube à 50 Pf. Illustrirte Welt à 30 Pf. Illustr. Chronik der Zeit à 20 Pf. Ueber Land und Meer à 50 Pf. pro Heft. Rodewelt p. Quart M. 1. 50. Romane illustr. à 20 Pf. Jugendblätter von Barth- Gumbert à 50 Pf.

empfehlen sich der Verlag des Murrthalboten. Probenummern stehen zu Diensten.

Für Bleichsüchtige

und blutarme Frauen und Kinder ist das wegen seiner Leichtverdaulichkeit und kräftigen Wirkung von Ärzten und Patienten so sehr geschätzte Malz-Extract mit Eisen aus der Fabrik von G. Löflund in Stuttgart ganz besonders zu empfehlen. — Dasselbe wird in Gläsern zu M. 1. 15 in den Apotheken vorrätig gehalten, wobei jedoch obige Firma ausdrücklich verlangt werden muß.

Rotzgerber

Sucht zu sofortigem Eintritt und dauernder Beschäftigung gegen guten Lohn Albert Kaufmann.

Leiterwagen

mittlerer Stärke hat zu verkaufen Gadenbach, Wagner. Ausgezeichneten weißen und roten Weinessig, vorzüglich zum Einmachen, verkauft A. Weidener unt. Au.

Tagesereignisse.

Deutschland. Württembergische Chronik. Stuttgart den 8. Aug. Der König Ka- Takau von Hawaii ist heute mit dem Schnellzuge 12 Uhr von Ulm kommend, hier eingetroffen und hat im Wartsaal I. Kl. ein voraus be- stelltes Diner eingenommen. Nach eingenomme- nem Diner hat der König den Zug 16 benützt, um die Reise in der Richtung nach Straßburg fortzusetzen.

Spiegelberg. Heute Nachmittag den 8. I. Mts. besuchte die Oberklasse hiesiger Schule unter Begleitung des Lehrers, Pfarrers und Schullehrers die „Menagerie“ in Badnang. Sehr interessant ist diese Thierwelt; wahrhaft überraschend aber die Dressur einzelner Thiere. Die Schulkinder, sichtlich überrascht von der Fertigkeit der Menagerie und famos be- wirthet bei Herrn Waldhornwirth in B. legte den Weg hin und her zu Fuß zurück und tam sibel zu Hause wieder an.

Heilbronn den 8. August. Heute war Oberbaurath Heuser von München mit an- deren Herren hier, um in Begleitung des Wasser- baurathes Günther, die Verhältnisse des Neckars und der Kettenstiftung zu studiren. Die genannten Herren haben deshal- b heute die Fahrt auf einem Schleppe- rthalwärts mitgemacht. Ob diese Studien der Einführung der Kettenstiftung auf der Donau bis nach Ulm oder auf dem Main bis Würzburg gelten, steht dahin; nach der Sachlage dürfte eher das letztere anzunehmen sein. (Daß es sich um die Schleppe- rthalfahrt auf dem Main handle, wird dem „S. M.“ von anderer Seite bestätigt.)

Weinsberg den 8. Aug. Nach eingetrof- fener Mittheilung ist in der Nacht auf heute im hiesigen Bezirk in der Nähe von Wüstenroth ein ziemlich bedeutender Waldbrand ausge- brochen. Ueber die Ausdehnung desselben und den angerichteten Schaden ist Näheres noch nicht bekannt. (S. M.)

In Kalen fiel ein Arbeiter in der Schön- färberei von F. Enßlin in den siedenden Farb- kessel und verletzte sich so, daß er gestorben ist.

Göppingen den 8. Aug. Seit ca. 4 Mo- naten beherbergt unser Oberamtsgefängniß den berüchtigten Dieb Eißner, welcher seinerzeit hier ergriffen wurde, nachdem er 2 Tage vorher im Untersuchungsgefängniß in Ulm ausgebrochen und in der Nacht darauf im Oberamtsgericht Geislingen eingebrochen war. Während dieser ganzen Zeit macht der Gefangene, der nicht nur mit außergewöhnlicher Muskelkraft begabt ist, sondern auch eine ungläubliche Ausdauer besitzt, dem hiesigen Amts- und Aufsichtspersonal un- aufhörlich zu schaffen, indem er alle ihm ange- legte Fesseln nach kurzer Zeit wieder sprengt; so hat er bisher nicht allein gegen 30 Hand- und Fußfesseln, sondern selbst eine Halsfessel ausgebrochen. Gestern Nacht war es ihm ge- lungen, den Gypverband an der Wand ober- halb des Nachtschlafes abzulösen, und als in der Frühe gegen 6 Uhr der Stuhl geleert wurde, brüchte er die Wand durch, daß sie auf den Wärtersiel, eilte alsdann schleunigst durch die Oeffnung hinaus und suchte ins Freie zu kom- men. Glücklicherweise konnte der Wärter noch um Hilfe rufen und so gelang es, den Flücht- ling vor der Hausthür aufzufangen und wieder dingfest zu machen.

Ein gräßliches Unglück passirte laut „D. Volksbl.“ am 5. ds. in Zwiefalten. Ein armer, taubstummer Mann, der zwischen Zwiefalten und hier Botendienste zu versehen pflegte, führte einige Koffer hieher; auf dem Heim- weg nun geriet derselbe aus Unvorsichtigkeit beim Nudeln plötzlich in vollen Brand. Wäh- rend auf einem nahen Felde sehen die schreckliche Flamme, aber sie vermögen, da auch das Ge- fährte, eine Kuh, sie wurde schein, durchgeht, keine Hilfe zu bringen. Jämmerlich am ganzen Leibe verbrannt (von den Händen fiel die Haut ab, gerade wie man schwarze Handschuhe ab- streift), wurde der Bemannenswerthe nach Zwi- efallen gebracht, wo er einer späteren Wundung gemäß am 7. seinen Schmerzen erlag.

Aus Reutlingen den 8. August schreibt die „Schw. Kr. Ztg.“: Nachdem gestern Dekan Kalkreuter in der Hauptkirche die Predigt be- endet hatte und die Gemeinde den Schlussers- sang, stieg rasch ein Mann mit einem Taschen- testament auf die Kanzel und gab der Gemeinde durch Winken zu verstehen, da zu bleiben und sich niederzusetzen. Nach dem Gesang spielte aber der Organist fort, so daß der eingebrungene Mann, in Abicht eine Rede zu halten, nicht zu Wort kommen konnte. Mittlerweile kam der Wehner und forderte denselben auf, die Kanzel zu verlassen, welcher Aufforderung derselbe sich widersetzte, so daß der Wehner Gewalt anwen- den und ihn mit dem dienstthuenden Polizei- diener aus der Kirche schaffen mußte, welcher letzterer ihn auf die Polizeiwache brachte. Derselbe hat sich dort Jakob Kröster, Weber aus Hüllingen genannt. Vor drei Jahren stieg derselbe während des Gesangs des ersten Verses vor der Predigt. Ebenso betrat er in Stuttgart, als kaum der Prälat Kapff die Predigt beendet und sich entfernt hatte, die Kanzel. Derselbe sei sonst ein fleißiger stiller Arbeiter in einer Fabrik in Hüllingen — und scheint ein religiö- ser Fanatiker zu sein.

Rehlingen den 6. August. Der durch das Gewitter am 4. ds. Mts. den am meisten betroffenen Gemeinden des hiesigen Bezirks ver- ursachte Schaden an Fehlzugnissen ist berech- net für Egelfingen zu 57839 M., Emsfeld zu 36466 M., Ugenzendorf zu 30243 M., zusam- men 124548 M.

Crailsheim. In dem ¼ Stunde von hier entfernten Dorfe Jagersheim war am Samstag Abend eine große Feuersbrunst aus- gebrochen, nicht weniger als 12 Gebäude, 7 Wohnhäuser und 5 gefüllte Scheuern, sind ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer war in der Scheuer des Bauern Kaimann entstan- den, dessen Frau schwere Brandwunden davon- getragen hat. Gerettet konnte fast gar nichts werden. Versichert sind sämtliche Abgebrennte, mit Ausnahme der Wittwe Küstner, welche nicht einmal zu Hause ist, sondern in Elternhosen in Hall über die Ernte im Taglohn arbeitet. Große Vorräthe an Winterfrüchten, sowie landwirth- schaftlichen Geräthen und Mobilien sind ver- brannt. Das Vieh ist, mit Ausnahme eines Schweines, das verbrannte, gerettet worden.

Leutkirch den 8. August. Wie ich soeben aus sicherer Quelle erfahre, sind zwischen den Regierungen von Bayern und Württemberg die Staatsverträge, betreffend den Eisenbahnbau Leutkirch-Weimingen, abgeschlossen wor- den, und zwar soll mit der Inangriffnahme des Bahnbaus bald begonnen werden. Dieses schon längst ersehnte Ereigniß wird allgemein mit Freude begrüßt werden.

Friedrichshafen den 8. Aug. Die An- kunft Sr. Maj. des Kaisers Franz Joseph er- folgt am Dienstag 2 Uhr 45 Minuten Nach- mittags.

Bregenz den 7. August. Der Kaiser ist um 2 Uhr über Lindau, wo 20 Minuten Auf- enthalt war, hier eingetroffen. Auf dem ge- schmackvoll decorirten Bahnhofo hatten sich die Spitzen der Behörden, zahlreiche Korporationen, darunter mehrere mit Musikkapellen, eine Ehren- kompagnie des Jägerbataillons, eine Kompanie Landesjäger u. eingefunden. Als der Hof- zug mit dem Monarchen die Landesgrenze über- schritt, wurde dies durch Kanonenschüsse signali- sirt, und als der Zug in die Halle fuhr, er- schollen stürmische Hodeyrie, während die Kap- ellen die Volkshymne intonirten. Die Hochrufe erneuerten sich, nachdem der Kaiser das Coupe verlassen. Der Monarch war über den Em- pfang sichtlich erfreut, sprach den Statthalter, den Fürstbischof von Brigen, den Landeshaupt- mann und den Landeskommendanten an und reichte jedem die Hand. Hierauf folgten An- sprachen des Landeshauptmanns und Bürger- meisters, die der Kaiser freundlich erwiederte. Unter Jubelrufen der Menge begab sich der Kaiser in offener Equipage nach der Stadt, wo er im „Oesterreichischen Hof“ abstieg. Der Fremdenzug fuß aus allen Gegenden Vorarlbergs,

sowie aus den benachbarten deutschen Bezirken, ist groß. — Um halb 4 Uhr Nachmittags wurde vom Kaiser empfangen; um 6 Uhr fand Hof- tisch statt, zu welcher auch der bayerische Oberst- kammerer Baron Berglas, der in der Nähe von Bregenz begütet ist, beigezogen wurde. Abends fand eine Illumination statt, welche glänzend ausfiel. Der Kaiser unternahm in Begleitung des Statthalters eine Rundfahrt durch die Stra- ßen der Stadt, welche von einer großen Volks- menge erfüllt waren, die dem Kaiser Ovationen bereite.

Lindau den 9. August. Die gestrige Beleuchtung von Bregenz und umliegen- den Bergen durch zahllose Freudenfeuer, Lampen und dergleichen war ein überaus groß- artiges Schauspiel. Sechs Salondampfer und eine Menge von illuminierten Gondeln kreuzten während 2 Stunden in dem Seebecken von Bre- genz. Mit prachtvollem Feuerwerk und donner- den Salutsschüssen ward der östreich. Kaiser em- pfangen, der mit zahlreicher Gesellschaft auf dem Dampfer Mittelbach sich das prächtige Schau- spiel ansah. Heute Kaiserfahrt auf dem See nach Friedrichshafen und Rainau.

Frankfurt. Der Kaiser traf Sonntag um 9 Uhr 20 Minuten Abends hier ein. Er wurde von den Spitzen der Behörden begrüßt und fuhr direkt zum Reichspostgebäude, wo er seinen Aufenthalt nimmt. Am Montag besuchte der Kaiser Morgens 9 ¼ Uhr die Ausstellung, auf dem ganzen Wege vom jubelnden Jubel der Bevölkerung begleitet. Der Kaiser, welcher sehr wohl ausah, wurde vom Präsidenten des Kom- mites mit einer kurzen Ansprache empfangen. Hierauf besichtigte der Kaiser eingehend die Aus- stellung; ließ sich mit regem Interesse die Er- zeugnisse des Gewerbestandes erklären, unterhielt sich in liebenswürdigster Weise mit einzelnen Ausstellern und machte einige kleinere Einkäufe, wobei er sich im höchsten Grade Lobend über das von einzelnen Ausstellern Geleistete aus- sprach. Nachdem er seinen Rundgang beendet, dankte er den Mitgliedern des Komites in war- men Worten, in welchen er seiner größten Be- friedigung Ausdruck gab. Sodann trat Seine Majestät mit seiner Begleitung in den Kaiser- pavillon, wo ein Dejeuner servirt war, zu wel- chem auch die Mitglieder des Vorstandes zuge- zogen waren, und begab sich zur Bahn, von wo aus die Abreise nach Coblenz um 12 Uhr 30 Min. per Ertragzug erfolgte.

Berlin den 8. Aug. Der Kaiser wird am Mittwoch 10 Uhr früh hier eintreffen, danach also nur einen Tag in Koblenz verweilen. Ueber die Rückkehr des Fürsten Bismarck ist noch keine Bestimmung getroffen, doch scheint eine Nachkur in Gastein nicht stattfinden zu sollen.

Berlin den 8. Aug. Ein Kom Telegramm der „Germania“ aus Rom zufolge ist die Ernennung des Erzprieesters Dr. Korum von Straßburg zum Bischof von Trier durch päpst- liches Breve bereits erfolgt. Der neue Bischof werde nächsten Samstag die Konsekration em- pfangen. Ueber die persönlichen Eigenschaften desselben wird gemeldet, daß derselbe seinerzeit nach Berlin zum Reichstage begleitete und auch durchaus damit einverstanden war, daß der Bischof Dr. Räß gegenüber dem tumultuarischen Austritten des zur Protestpartei gehörigen Abgeordneten Teusch erklärte, er sei „nicht geson- nen, die Rechtsbeständigkeit des Frankfurter Frie- densvertrages in Zweifel zu ziehen“. Das Er- eigniß dieser Ernennung wird die Politik noch lange in Athem halten; die preussische Regierung ist offenbar aufs Eifrigste beflissen, auf den Frieden mit dem Centrum hinzuwirken.

Am Sonntag geriet in Berlin das Häuserviereck Ecke der Universitäts- und Geor- genstraße in Brand. Das Atelier des Prof. Gropius, Dekorationsmalers des k. Opernhau- ses, und das Haus des Grafen Pourtales, in wel- chem sich zahlreiche Kunstschätze befanden, sind fast gänzlich abgebrannt.

Das Fest der deutschen Studenten- vereine auf dem Kyffhäuser am 6. und 7. August ist nach einem Telegramm der Post in bester Weise verlaufen. Man trennte sich mit

dem allgemeinen Ruf: auf Wiedersehen im nächsten Jahre.

In Jastrów (Westpreußen) fanden erneute Tumulte gegen Juden statt. In der Synagoge, dem Hause des jüdischen Kultusbeamten und einer Reihe von Privathäusern wurden demoliert.

Frankreich.

Paris den 8. Aug. Der französische Gesandte in Stuttgart, welcher wegen Nichttagung am Nationalfest abgesetzt werden sollte, verbleibt infolge Intervention des Völkchafers Saint Wallier auf seinem Posten.

Tunis den 8. August. Eine Bande der Aufständischen plünderte mehrere Dörfer zwischen Kef und der Mejerdathal-Eisenbahn. Die Araber verteidigten sich und tödteten mehrere Angreifer. 500 Mann französischer Truppen sind abgegangen, um die Plünderer zu verfolgen.

Großbritannien.

London den 9. August. Gestern fand bei Blackburn ein Zusammenstoß zweier Güzüge statt, wobei 5 Personen getödtet und 30 verwundet wurden.

Amerika.

Washington den 8. August. Präsident Garfield unterzog sich heute Vormittag einer Operation, um den Eiterabfluß zu erleichtern. Das Resultat ist ein vollkommen befriedigendes.

Der Wahrspruch des Herzens.

(Fortsetzung.)

„Na, laßt meinethwegen, — ich hole Euch doch das Geld herüber, morgen können wir das Geld notariell sichern.“

„Er ging, — der Apotheker betrachtete die Schachfiguren und murmelte dabei unverständliche Worte in den Bart.“

„Ja, ja,“ sprach er endlich halblaut, ich will heute Abend Gewissheit haben, Silber ist nicht reich doch überwiegen ehlich, das muß ihm sein Freund lassen, — er wird mit beiden Händen zugreifen, und Meta? — hm, sie wird auch nicht Nein sagen, es sitzt sich in der Hirsch-Apothek wärmer als draußen im Walde, — eine romantische Liebe hat in unserer praktischen materiellen Zeit keinen Sinn mehr, — das Geld entscheidet Alles.“

Das Argument schien ihm indessen keinen Trost zu gewähren, er erhob sich und schritt unruhig auf und nieder.

„Es wäre ein unaussprechlicher Schimpf für mich, wenn ich einem solchen Hungerleider, einem Jägerburschen, das Geld räumen sollte, lieber würde ich kein Wort von meiner Werbung sagen. Aber Meta ist zu schön, muß mein werden, wo für wäre ich denn sonst der reiche Hirsch-Apotheker?“

Mit diesem Schlusssatz zufriedengestellt, setzte er sich wieder zu seinen Schachfiguren und vertiefte sich in das Studium derselben so sehr, daß er kaum die Rückkehr des Kaufmanns bemerkte. „Da bin ich mit dem Gelde, sprach dieser vergnügt, und hier ist der Schein, dem Ihr nur Eure Unterschrift hinzuzufügen habt. Ueberzählt das Geld, es sind gute Banknoten, Apotheker, ich möchte die Sache vor dem Schlafengehen geordnet haben, wenn auch nur erst in provisorischer Weise.“

„Ihr seid ein echter Pedant, alter Freund,“ lachte Oberstedt, indem er das Geld überzählte und dann an seinen Schreibtisch trat, um den Schein den er flüchtig überlas, zu unterschreiben. „So, hier habt Ihr den Wisch, nun seit Ihr wohl zufrieden und habt Zeit zu einer wichtigeren Unterhaltung.“

Silberg faltete den Schuldschein zusammen und steckte ihn, nachdem er vergebens nach seiner Brieftasche gesucht, in die Brusttasche seines Rockes. „Na, was gibt's dann noch Wichtigeres für Euch, als das Geld?“ lachte er dabei mit gutmüthigem Spott; „wäret Ihr jung, so würde ich behaupten, es handle sich um eine Liebe.“ „Und wenn solches nun wirklich der Fall wäre,“ lachte der Apotheker langsam, „haltet Ihr dieses für so unmöglich?“

Der Kaufmann starrte ihn fast erschreckt an und lächelte dann ungläubig.

„Ich gebente mich in der That wieder zu verheirathen!“ fuhr Oberstedt mit einem raschen Anlauf fort.

„Ah, ah, ist der Entschluß so rasch gekommen?“

„Das nicht, ich trage mich schon seit einem halben Jahre damit herum. Was meint Ihr, wenn ich dabei an Eure Meta gedacht hätte?“

„Meine Meta?“ wiederholte Hilberg, „das ist ein kurioser Gedanke, nehmt es mir nicht übel, Freund Oberstedt!“

„Warum kurios?“ fragte dieser stirnrunzelnd; „bin ich wirklich so alt und häßlich, um nirgend mehr anknüpfen zu dürfen?“

„Gott bewahre, Ihr seid ein Mann in den besten Jahren, stattlich, — reich, — solide, was will ein junges Mädchen mehr? Und wenn ich mir recht überlege, Apotheker, dann müßte meine Meta dem Himmel dankbar sein für einen solchen respectablen Freier.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Heidelberg. Die vom Bürgerausschuß mit der Prüfung des städtischen Kassen- und Rechnungswesens betraute Kommission hat als Ergebnis ihrer Untersuchung eine Schädigung der Stadtkasse durch den früheren Rechner Niederheiser im Betrage von 160,000 M. festgestellt. Durch die Kaution und das Vermögen Niederheiser's sind ungefähr 50,000 M. gedeckt, die Stadt trifft demnach ein Verlust von 110,000 M., wenn nicht, welche Frage von dem Bürgerausschuß demnächst entschieden werden soll, die Stadträthe für Ersatzpflichtig erklärt werden. Ob bloße Fritzhümer und Nachlässigkeiten oder auch absichtliche Unterschlagungen des Rechners mit unterliegen, ist immer noch nicht definitiv festgestellt.

Vom Tannus. Am verflossenen Montag hat ein Landmann in Schloßborn beim Wegfahren des Schuttes aus einer neuerbauten Remise in einem seltsamartigen Gefäße 41 Stück ganz blanker Goldmünzen in der Größe von 20-Mark-Stücken und darüber mit den Jahreszahlen 1025, 1095 bis 1500 gefunden.

Prag. Man sollte es kaum für möglich halten, daß Dummheit und Uberglauben im 19. Jahrh. solche Dimensionen annehmen könnten, wie am 3. Aug. hier geschah. Anlaß zu dem sich schon Vormittags wie ein Lauffeuer in Prag und den Vorstädten verbreiteten Gerücht, der Teufel sei hier in Prag, gab die Anwesenheit eines Kubiers, der als Orientale sich für die Sehenswürdigkeiten der Prager Kirchen interessirte, sich in seiner allerdings für hier auffälligen Kleidung in verschiedene Kirchen begab, um dort als nubischer Geistlicher dasjenige zu beaugenheinen, was ihm von Interesse schien. Alle Kirchen nun, welche dieser Schwarze besuchte, waren im Nu von Neugierigen belagert und es konnte nach ihren Wahrnehmungen und Aeußerungen kein Zweifel mehr obwalten, daß dieser nie gesehene Fremdling in Wirklichkeit der Teufel sei, welcher, wie von Mund zu Mund ging, ein Gelöbniß gethan habe, noch vor dem bevorstehenden Weltuntergang so und so viele Kirchen zu besuchen. Zu Smidow, wo die Kirche und der ganze Vorplatz ganz vollgeproppit förmlich belagert wurde, gaben sich der Kaplan und der Mehner alle Mühe, die den Teufel witternden Gläubigen von ihrem Wahne abzubringen, erst der nach und nach verstärkenden Polzeimannschaft gelang es, den Teufel aus den Köpfen der Behörten auszutreiben. Solches geschah zu Prag am 3. August 1881.

Der sogenannte „Laurentius-Schwarm“ der Sternschuppen tritt in der Zeit vom 9. bis 11. August auf. Die meisten Meteore zeigen sich in den Nächten des 10. und 11. August; indessen handelt es sich hierbei nicht um einen förmlichen Meteorregen, sondern um ein zahlreiches Auftreten von Sternschuppen, als dies in anderen Nächten der Fall ist. Ein aufmerksamer Beobachter kann während der erwähnten Nächte mit Leichtigkeit 40—50 Meteore wahr-

nehmen. In der Regel befinden sich hierunter nicht wenige, die einen bedeutenden Lichtschweif nach sich ziehen.

nehmen. In der Regel befinden sich hierunter nicht wenige, die einen bedeutenden Lichtschweif nach sich ziehen.

Landesgewerbeausstellung.

Stuttgart den 8. August. Bei dem billigen Entree von 50 Pfg. besuchten gestern 11 000 Personen die Ausstellung, ferner 5000 Abonnenten und Abends noch eine weitere Zahl Fremder. Es war den ganzen Tag in Folge dessen ein großes Gewühl in den sämtlichen Ausstellungsräumen, namentlich im Keller, wo Kopf an Kopf stand und der Verkehr zeitweise ganz aufhörte. Es wurden beispielsweise an Bier 11 000 Liter, 1500 Flaschen Bier und 70 Flaschen Champagner getrunken, 2500 Portionen Mittagessen und 2700 Schinkenwürste verbraucht. Vereine und Gesellschaften waren aus dem ganzen Lande zugeströmt. Der Bier-Consum der verflossenen Woche (Jacob'sche Brauerei) betrug 30 000 Liter. Diese Woche liefert Warbill das Bier.

Die Abendkonzerte im Ausstellungsgarten werden in den nächsten Tagen eine interessante Abwechslung bieten. Am Mittwoch und Donnerstag Abend, je von 6 bis 10 Uhr wird die renommierte Kapelle des 3. badi'schen Dragoner-Regiments Prinz Karl Nr. 22 aus Karlsruhe im Garten spielen, während gleichzeitig auch im Bierkeller mit einem Konzert der Versuch gemacht werden wird. Hier spielt an beiden Abenden von 7 1/2 bis 10 1/2 Uhr die Kapelle von Schlay.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Vom Fränkischen den 7. Aug. In Folge der anhaltenden Hitze und des dadurch hervorgerufenen Futtermangels fangen unsere Bauern an, den Viehstand auf das Aeuzerste zu beschränken. Selbstredend sind die Viehpreise sehr gedrückt. Das Pfund Mastschweinefleisch wird zu 36 Pfg., das Pfund Kalbfleisch zu 28 Pfg. ausgehauen. Ein rarer Artikel ist dagegen das Wehl geworden, aus dem einfachen Grund, weil die meisten Mühlen kein Wasser haben, ein Uebelstand, der von ärmeren Vätern, die schon lange auf das Wehl der neuen Frucht gerechnet hatten, recht schmerzlich empfunden wird.

Landesproduktendörfe.

Stuttgart den 8. August. Unsere Ernte, deren Einheimung auch während der letzten 8 Tage von der Witterung sehr begünstigt war, ist nun zum größten Theil eingebracht und wird selbst in unseren höher gelegenen Gegenden in dieser Woche beendet werden. In Betreff des Ergebnisses konstatiren auch die neueren Berichte, daß man sich in der Quantität etwas überschätzt hat, während die Qualität fast durchweg sehr befriedigend ausfällt. Nachdem die alten Vorräthe fast überall sehr knapp geworden sind und noch wenig anderes Getreide an die Märkte kommt, so haben sich die Preise allgemein etwas befestigt. Die Verkäufer stellen an heutiger Börse ebenfalls höhere Forderungen; da jedoch die Käufer zurückhielten, so blieb das Geschäft im Anfang beschränkt und erst gegen Schluß fanden bedeutende Umsätze statt.

Wir notiren per 100 Kilogr. Waizen, russ. 25 M. 25 Pf. bis 26 M. bayr. 24 M. 50 Pf. bis 24 M. 75 Pf., ungar. 26 M. 35 Pf. bis 26 M. 75 Pf., amerik. 25 M. bis 25 M. 30 Pf. Kernen 24 M. 75 Pf. bis 25 M. Dinkel — M. — Pf. bis — M. Kohlkraut — M. — Pf. bis — M. Wehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sac bei Wagenladung: Wehl Nr. 1: 35 M. 50 Pf. bis 36 M. 50 Pf. Nr. 2: 33 M. 50 Pf. bis 34 M. 50 Pf. Nr. 3: 31 M. — Pf. bis 32 M. — Pf. Nr. 4: 28 M. — Pf. bis 29 M. — Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 9. Aug. 20 Frankenstücke . . . 16 26 Russische Imperials . . . 16 70—75 Englische Sovereigns . . . 20 37—42 Dollars in Gold . . . 4 20—23

Wetterausicht für den 10. August: * Meist trübe, Gewitterregen. Temperatur 1 Uhr Nachmittags: + 15° R.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 95

Samstag den 13. August 1881.

50. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Eintrag im Handelsregister: II) Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen.

Table with 5 columns: Gerichtsstelle, Tag der Eintragung, Wortlaut der Firma, Rechtsverhältnisse der Gesellschaft, Profuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.

Heilbronn.

Markt-Concessions-Gesuch.

Die Stadtgemeinde Heilbronn, welche alljährlich 5 Schafmärkte in den Monaten März, August, September, November & Dezember abzuhalten berechtigt ist, hat um Concession zur Abhaltung eines weiteren sechsten Schafmarkts je und, wenn dieser Tag auf einen Samstag, Sonntag oder Montag fällt, am darauffolgenden Dienstag

nachgesucht. Dies wird unter dem Anfügen hiemit bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen Ertheilung der nachgesuchten Concession innerhalb 3 Wochen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen sind. Den 8. August 1881. R. Oberamt. Maginot, W.

Bekanntmachung.

Wegen des Badnanger Viehmarkts wird nächsten Dienstag den 16. August ein Extrazug von Vietriheim nach Badnang zu den bekannten Fahrzeiten ausgeführt, nämlich Vietriheim ab 6 Uhr 55 M. Morgens; Badnang an 8 Uhr Morgens. Badnang den 12. Aug. 1881. R. Betriebsinspektion. Rapp, W.

Versteigerung von Leder.

Aus der Konkursmasse des Rothgerbers Laban Weigle hier werden am nächsten Montag den 15. d. M., Nachmittags 5 Uhr, vor dem Rothgerberei-Anwesen des Carl Obermüller im Viegel im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung verkauft: 81 Stück fertige Wildbäute (Kangoon), 20 Blatt Brandhohleber, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Den 12. Aug. 1881. Konkursverwalter: Kugler.

Verkauf eines Wohnhaus-Anteils.

Karl Krapp, Schneider dahier bringt am Montag den 15. d. M., Vormittags 11 Uhr, 1 a 83 qm Scheuer Nr. 276B in der Sulzbacher Vorstadt, angekauft um 2600 M., zum zweiten und letzten Mal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Den 6. Aug. 1881. Rathschreiber Kugler.

Mettelberg, Gemeindebez. Hornsbach.

Zweiter und letzter Siegenstücksverkauf.

In der amtsgerichtlich angeordneten Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des Friedrich Wurf, Bauers dahier, kommt in Folge Nachgebots die in Nr. 79 und 82 d. Bl. näher beschriebene Siegenstück am Montag den 22. Aug. d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause zu Hornsbach im zweiten und letzten Termin im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Dasselbe ist angeschlagen zu 8000 M., angekauft zu 6000 M., und erhielt ein Nachgebot von 500 M. Hiezu sind Kaufsliebhaber — der Verkaufskommission unbekannt mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen. Den 28. Juli 1881. Vollstreckungsbehörde: Vorstand Furch.

Obst-Verkauf.

Am Freitag den 19. August d. J., Vormittags 9 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde ca. 270 Eri. Obst, meist Quitten und Goldparminen, auf den Bäumen gegen Baarzahlung, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Den 11. August 1881. Schulttheißenamt. Müller.

Herstellung eines schmiedeisernen Baues.

Am Freitag den 15. Aug., Nachmittags 3 Uhr, wird die Herstellung eines schmiedeisernen Baues auf dem Hofraum der Kirche in Hornsbach im Voranschlag von 84 M., und eines ca. 10 Meter langen Kandelis im Aufstreich vergeben, wozu Liebhaber, unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen, auf das Rathhaus eingeladen werden. Den 9. August 1881. Schulttheißenamt. Seyd.

Bistnenkarten.

werden billigst angefertigt in der Druckerei des Murrthalboten.

Rielingshausen. Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Schafweide wird auf 3 Jahre von Michaelis 1881 an bis Michaelis 1884 verpachtet. Dieselbe kann vom 1. Aug. an mit 200, vom 1. Sept. mit 300 St. Schafe bis 1. März befahren werden u. kommt am Dienstag den 16. Aug. d. J., Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich, wozu tüchtige Schäfer, mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden. Den 9. August 1881. Schulttheißenamt. Wildermuth.

Wirthschafts etc. Anwesen-Verkauf.

3 E. L. M. bei Badnang. J. C. Schömperle, Gastwirth in Zell, bringt am Freitag d. J., Nachm. 2 Uhr, in der Wirthschaft daselbst im einmaligen öffentlichen Aufstreich sein mitten im Orte Zell (10 Minuten von der Bahnstation Oppenweiler entfernt) gelegenes Anwesen, auf welchem schon mehrere Jahre eine Wirthschaft nebst Spezereihandlung mit gutem Erfolg betrieben wurde, aus freier Hand wegen gründlichen Familienverhältnissen zum Verkauf.

Das Anwesen enthält im Erdgesch.

einem sehr schönen gewölbten Keller und eine Stallung, im ersten Stock 2 schöne Wirthschaftszimmer, 1 Spezereihandlung und 1 Wohnzimmer, im Dachstock 1 heizbares und 1 unbeheizbares Zimmer sowie Gemüsegarten vor dem Haus. Dasselbe befindet sich im besten baulichen Zustande und ist gegenwärtig die einzige Wirthschaft mit Spezereihandlung im Orte, und kann jeder Zeit Einsicht davon genommen werden. Ein Baumader kann auch mit erworbenen sowie sämtliche Wirthschafts- und Spezereigeräthe, worunter 25 Eimer sehr schöne Zapf und 1 Mostpresse mit 2 eisernen Spindeln, welche vor ca. 2 Jahren neu angeschafft wurde. Zahlungsbedingungen werden gänzlich gestellt. Kaufsliebhaber sind eingeladen.